

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der im Jahre ... gehaltenen Predigten

Berkhan, Georg Heinrich

Hamburg, [1788?]

VD18 90828453

Am Johannisfeste. Evangel. Luc. 1, 57 - 80.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-211951](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-211951)

Am Johannisfeste.

Evangel. Luc. 1, 57, 80.

Eingang.

Es kann für uns sehr nützlich werden, wenn wir merkwürdige Tage unsers Lebens von den übrigen auszeichnen, und jährlich feierlich begehen. Wir machen uns dadurch gewisse Abschnitte und Ruhepunkte auf unserm Wege durch dies Leben, und reißen uns an solchen Tagen leichter von der Gleichgültigkeit los, welche in der immer gleichförmigen Folge gewöhnlicher Geschäftstage uns so natürlich wird. Aus dieser Absicht hat die Kirche ihre öffentlichen Feste, zum Andenken an die wichtigsten Religionsbegebenheiten, verordnet, und aus dieser Absicht sollen wir auch, in stiller häuslicher Feier, das Andenken an die wichtigsten Begebenheiten unsers Lebens begehen.

Kein Tag kann uns aber mehr zu dieser stillen Feier auffordern, als der jährliche Gedächtnistag unsrer Geburt und unsers ersten Eintritts in diese Welt; denn dieser Tag giebt uns viel Anlaß zu ernsthaften Beberzigungen und zur Aufregung tiefer Rührungen unsers Herzens. Viele unter uns sind gewohnt, diesen Tag mit Gastmahlen und Freudenfesten zu begehen; aber ich zweifle, ob alle dieselben auch schon einmal ernsthaft nachgedacht haben, wie sie diesen Tag mit würdigen, dem Christen anständigen Gesinnungen feiern sollten. Wir wollen denn heute darüber nachdenken, da uns das Geburtsfest des Worlaufers Christi Veranlassung giebt, die göttlichen Wohlthaten zu erwägen, die auch uns in unsrer Geburt zu Theil geworden sind.

Hauptsaç.

Ermahnungen und Borschriften zu einer christlichen Geburtstagsfeier.

- I. Erwecke dich, durch Erwägung der göttlichen Wohlthaten in deiner Geburt, zum Lobe Gottes.
- II. Stärke dich, durch Betrachtung der Führungen Gottes, zum fernern Vertrauen auf ihn.
- III. Prüfe dein Verhalten, und fasse gute Entschliefungen für die Zukunft.

St. Catharinen. 1788.

D n

Erster Theil.

Johannis Geburt wurde durch wundervolle Begebenheiten verherrlicht. Ein Engel hatte sie verkündigt. Luc. 1, 11. 12. Seine Mutter gebar ihn im hohen Alter, und sein Vater bekam den Gebrauch der Sprache wieder, da er ihm in der Beschneidungszerimonie den Namen beilegen sollte. So wurde Johannes, gleich beim Eintritt in die Welt, als ein Begnadigter Gottes ausgezeichnet. v. 76-79. Die Geburt eines jeden Menschen ist ein Schauplatz göttlicher Wunder und Wohlthaten. Dies sey der erste Gegenstand unsers aufmerksamen Nachdenkens am Gedächtnistage unsrer Geburt.

1. Gott hat uns wunderbar bereitet und ans Licht gebracht.

Hiob schildert schon die Erzeugung und Bildung des Menschen im Mutterleibe, als ein wundervolles Werk der göttlichen Weisheit und Allmacht. Cap. 10, 9-12. Herrlich ist der Bau des menschlichen Leibes, bis auf diesen Tag sind alle Wunder Gottes an demselben nicht ganz erforscht, und die nähere Untersuchung derselben setzt alle, die sich damit beschäftigen, in Erstaunen. Sollen wir aber Gott nicht auch dafür preisen, daß seine Hand uns so wunderbar gebildet hat? Ps. 139, 14. 15. Ist es nicht ein herzerhebender Gedanke: Gottes Augen sahen mich, da ich noch unbereit war! Ps. 139, 16. Seine schaffende Hand war über mir im Mutterleibe. Ps. 139, 13. Der Allmächtige hat mich aus Mutterleibe gezogen — auf seinen Vaterschooß bin ich gelegt, da ich geboren ward — er war meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten lag! Ps. 22, 10. 11.

2. Gott hat uns als Menschen ins Daseyn gerufen, und uns zu vernünftigen Geschöpfen werden lassen.

Leben und Daseyn ist Freude für jedes Geschöpf; aber welche höhere Freude ist das Daseyn in den Reihen vernünftiger und denkender Wesen! Welche neue Ursach zum Preise Gottes, am Tage unsrer Geburt! Ich bin — ich lebe — ich habe vor allen andern Arten der Geschöpfe um mich her erhabne Vorzüge — ich kann meinen Schöpfer erkennen und lieben, und mich meiner hohen Bestimmung freuen! Welche Glückseligkeiten sind das! Ihrer müssen wir uns erfreuen am Tage unsrer Geburt.

3. Gott hat uns von christlichen Eltern geboren werden lassen.

Wieder eine neue Wohlthat Gottes. Er ließ uns nicht da, wo noch Finsterniß den Erdkreis deckt; sondern in einem

christlichen Lande und von christlichen Eltern geboren werden. Da ward in unsrer Unmündigkeit schon für unsre Erziehung und für die Bildung unsers Geistes gesorgt, da gewannen wir unsre Brauchbarkeit für die Welt, da wurde die Grundlage zu unserm irdischen Wohlstande gelegt, und die Religion vollendet noch immer unsre Erziehung für die Ewigkeit. Auch für das alles Gott zu loben, dazu giebt uns unsre Geburtsfeier schickliche Veranlassung; denn Gott hat uns diese Wohlthaten, durch unsre Geburt, nach einer freien Gnade geschenkt. Röm. 9, 11-16.

Zweiter Theil.

Es ist ferner eine zweckmäßige und würdige Beschäftigung am Gedächtnistage unsrer Geburt, im stillen Nachdenken, die Reihe unsrer bisherigen Schicksale zu übersehen, und auf die Wege der göttlichen Vorsehung zu merken, um uns dadurch im Vertrauen auf Gott für die ganze Zukunft zu stärken.

1. Berechne die Menge der Wohlthaten, die du empfangen hast.

Ihre Summe ist groß, und wir sind in Gefahr, viele derselben zu übersehen und zu vergessen, wenn wir nicht oft darüber nachdenken. Ps. 103, 2. Dazu sey denn jeder feierliche Tag unsers Lebens, auch unser Geburtstag, besonders gewidmet. Es ist ein frohes und nütliches Geschäft, darüber nachzudenken, wie die Wege Gottes eitel Güte und Wahrheit für uns waren, auch sich ein schriftliches Verzeichniß von den vornehmsten Wohlthaten Gottes, von den glüklichen Begebenheiten und frohen Tagen unsers Lebens, zu machen.

2. Denke auch an die erlebten Leiden und bösen Tage.

Das Andenken an überstandene Leiden ist, nach einer vortheilhaften Einrichtung der menschlichen Seele, mehr angenehm als traurig, besonders wenn diese Leiden uns mit Erfahrungen bereichert, uns im Vertrauen geübt, uns standhafter und weiser gemacht haben. Es ist vorzüglich dann ein eben so frohes als heilsames Geschäft, in vorige Leidenstage zurückzublicken, wenn nun hinterher der weise Plan der Vorsehung vor unsern Augen aufgedeckt da liegt.

3. Leite hieraus Gründe deines immer festern Vertrauens auf Gott her.

Wenn du siehest, wie die Summe des Guten, das du empfangen hast, bei einer richtigen und ehrlichen Berechnung, die Leiden und Uebel deines Lebens überwiegt; wie Gott dich hier in der Gefahr schüzte, dort aus der Noth rettete, und

Immer nach trüben Tagen wieder die Sonne scheinen ließ; so wird diese Erfahrung in dir den Endschluß befestigen, dich in die Arme der Vorsehung zu werfen, und deinen Weg getrost weiter zu wandeln. 1 Sam. 7, 12.

Dritter Theil.

Endlich müssen wir auch an diesem, so wie an jedem Tage, der uns vorzüglich zum Ernst und Nachdenken auffordert, unser Verhalten prüfen, und gute Endschließungen auf die Zukunft fassen.

1. Ueberdenke den großen Werth und Zweck deines irdischen Lebens.

Es ist sehr natürlich, an dem Tage, der uns einst das Leben gab, über den Werth dieses Geschenke, und dessen zweckmäßigen Gebrauch nachzudenken. Groß ist aber dieser Werth des Lebens — wichtig sein Zweck. Es ist Vorbereitungs- und Vorübungszeit auf die Ewigkeit — Saatzeit für eine ewige Erndte. Gal. 6, 7. 8. Diese für unser ewiges Heil so wichtige Zeit ist aber kurz und flüchtig, und muß also weise und sorgfältig gebraucht werden.

2. Prüfe dich, inwiefern du die Absicht deines Lebens erfüllt hast.

Untersuche, ob du wirklich für die Ewigkeit gelebt, und ob du immer diesen großen Hauptzweck deines Lebens vor Augen gehabt hast. Freue dich dessen, was du in dieser Hinsicht bereits gethan hast. Oder, wenn dein Gewissen dir, bei dieser wichtigen Untersuchung, Vorwürfe macht, so fasse gute Vorsätze auf die Zukunft, und entschließe dich mit rechtem Ernst, deiner hohen Bestimmung würdig zu leben.

3. Bezeichne den so gut angewandten Tag auch mit guten Thaten.

Wir sollten billig jeden merkwürdigen, jeden frohen oder besonders glücklichen Lebenstag mit einer vorzüglich guten That bezeichnen. Zu einer christlichen Geburtstagsfeier gehört also auch, daß wir den Tag mit edlen Handlungen der Liebe und Wohlthätigkeit begehen. Jeder Tag ist als ein verlornen Tag anzusehen, an dem wir uns auch nicht Einer guten Handlung bewußt sind. Am wenigsten sollte dies aber an feierlichen Lebenstagen der Fall seyn.

Vor der Predigt Nr. 360. Dir dank ich für mein Leben &c.
Nach der Predigt Nr. 23. Wie groß ist des Allmächtigen &c.